

Tiziano Vecellio, gen. Tizian (1488-1576)

Johann Friedrich I. von Sachsen (1503-1554)
Öl auf Leinwand, 103,5 × 83 cm
Kunsthistorisches Museum Wien
Gemäldegalerie

Woche 2

Tizian: Johann Friedrich I.



Wie ein Berg sitzt dieser Mann vor uns.
Sein hellwacher Blick sieht uns an. Was sagen diese Augen? Was denkt er?
Sein großen Hände können zupacken. Aber jetzt ruhen sie. Was hat er erlebt?
Er trägt weder Schmuck, noch Waffen. Nur sein Pelz unterstreicht äußerlich seine Würde.

Dieser Mann ist Johann Friedrich I. von Sachsen im Alter von 47 Jahren. Der Mann, für den Luther die Magnifikatsauslegung schrieb. Damals, 1521, war Johann Friedrich 17, sein Onkel, Friedrich der Weise, regierte. Es sollte noch 11 Jahre dauern bis er 1532 selber Kurfürst wurde.

Die Nachwelt gab ihm den Beinamen „der Großmütige“, denn er förderte - wie sein Onkel und sein Vater - die Reformation und ertrug so manche Herausforderung.

Dem Bild sieht man nicht an, dass dieser Mann gerade ein Gefangener des Kaisers ist. In den kriegerischen Auseinandersetzungen gegen den katholischen Kaiser waren die, im „Schmalkaldischen Bund“ verbündeten protestantischen Fürsten, unterlegen. Ca. 3 Jahre bevor dieses Bild entstand, wurde Johann Friedrich am 24. April 1547 bei Mühlberg an der Elbe gefangen genommen. Die Narbe unter dem linken Auge ist im Bild zu erkennen. Der Kaiser wollte die Todesstrafe für ihn.

Dennoch verlor Johann Friedrich bemerkenswerter Weise nicht die Hoffnung. Auf Fürsprache vieler Fürsten wurde die Todesstrafe in eine lebenslange Haftstrafe umgewandelt. Und auch wenn er die Kurwürde und alle damit verbundenen Privilegien im Reich verlor und noch dazu viele seiner Territorien, gab er die Hoffnung nicht auf und glaubte, dass er noch zurückkehren werde.

So gründete er z.B. nur wenige Monate nach der Gefangenschaft im August 1547 (als Ersatz für die verlorene Wittenberger Universität) die „Hohe Schule“ in Jena, aus der 1558 die dortige Uni hervorging. Im selbem Jahr beauftragte er auch den Ausbau eines zerstörten Jagdhauses in Wolfersdorf/ Thüringen zu einem Jagdschloss, der bis 1550 andauerte. Das alles während er im weit entfernten Augsburg Gefangener des Kaisers war. Und wohl auch Ende 1550 entstand dieses Porträt in Augsburg. Kein anderer als Titian der Malerfürst hat es gemalt. Um ihm stritten sich Päpste und Kaiser. Er hatte 1550 den Kaiser zum Reichstag nach Augsburg begleitet. Dort entstand das Bild.

Und tatsächlich, kam Johann Friedrich I. nach 5 Jahren Gefangenschaft im Septmeber 1552 wieder frei und kehrte in sein - völlig verändertes - Land zurück. Das „auf Hoffnung“ ausgebaute Jagdschloss war seine erste Unterkunft. Es trägt bis heute den Namen „Fröhliche Wiederkunft“.

Was geht in dir vor, wenn du das im Zusammenhang mit dem Magnifikat-Abschnitt der Woche (Lk 1,50-53) liest?
Was möchtest du mit Gott besprechen?